

## Worldcafé für Partizipatorische Demokratie am 28.5. und 16.7.2022

Unsere Gesellschaft zukunftsfähig umzubauen, verlangt nach guter Zusammenarbeit.

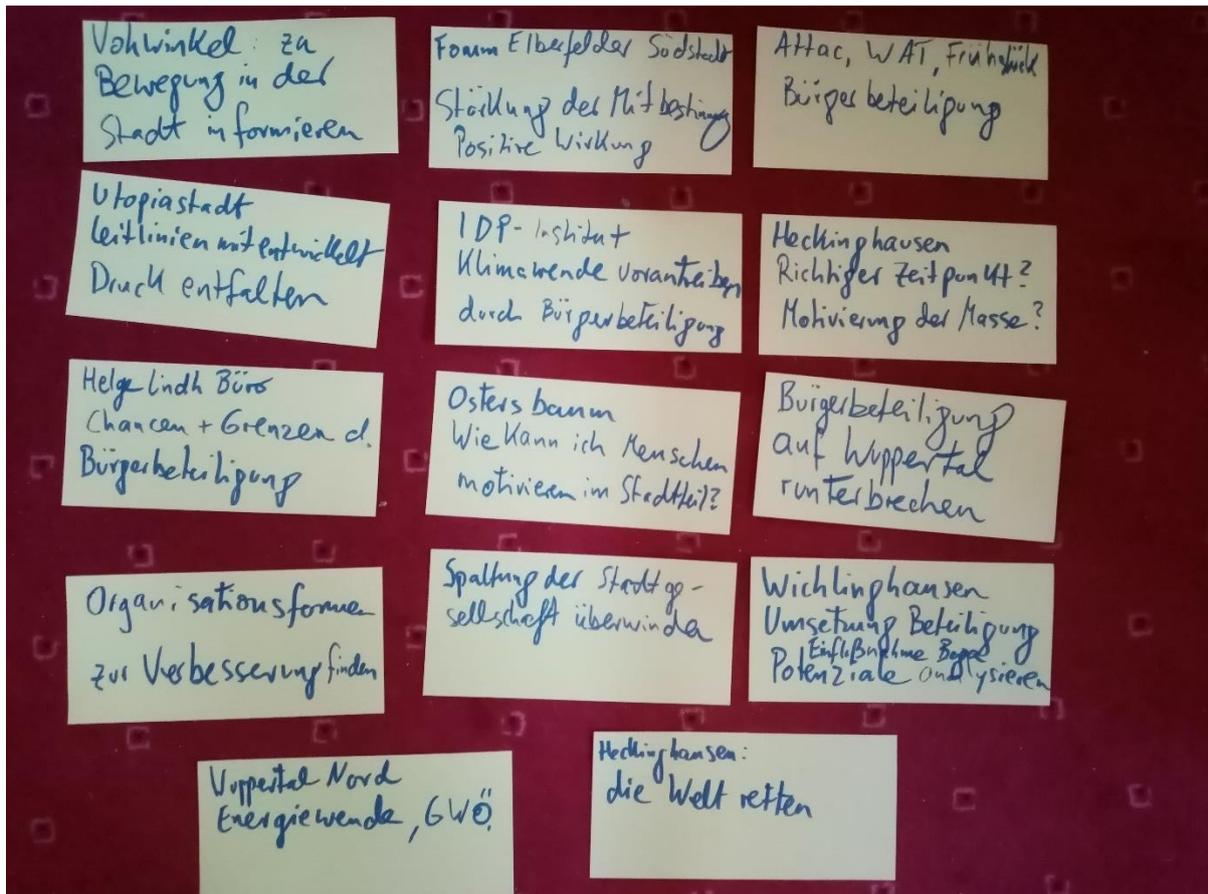
Welche Rolle wollen Bürger:innen beim notwendigen Umbau unserer Kommune übernehmen? Wie können sie dabei auf Entscheidungen Einfluss nehmen? Welche Möglichkeiten, Instrumente und Wege stehen dafür zur Verfügung? Wie gehen Zivilgesellschaft und Verwaltung mit der sozialökologischen Transformation und miteinander um? Wie müssten die Formen demokratischer Partizipation erweitert werden, um mit notwendigen Handlungsstrategien adäquat auf die Klimakrise zu regieren?

Das waren Fragestellungen der Veranstaltung, die sich -in Moderation von Klaus Heß und Beate Petersen - an Aktivist:innen und an Bürgerbeteiligung Interessierte richtete.

Der Tages-Workshop am 16.7. im Nachbarschaftsheim am Ostersbaum in W-Elberfeld vereinte 14 teilnehmende Wuppertaler:nnen aller Altersgruppen von W-Vohwinkel bis W-Oberbarmen, von for Future-Bewegung über Stadtteilinitiativen bis zu Bürgervereinen und Rentner:nnen. Wie sie die bisherigen Beteiligungsprozesse in Wuppertal – von döpps105 über die Seilbahn bis hin zum Osterholz bewerten, was Ihnen für die zukünftige Beteiligung in Wuppertal wichtig ist und welches die zentralen Kriterien für gute und verbindliche Beteiligungsprozesse sind, erarbeiteten sie über den Tag gemeinsam in Klein- und Großgruppe – ergänzend zur Vorarbeit vom 28.5.2022 in der Färberei in W-Oberbarmen.

Eine Handreichung für gute Bürgerbeteiligung bildet das Ergebnis beider Veranstaltungen. Sie wird zeitnah der Stadtverwaltung W'tal und dem Beirat Bürgerbeteiligung vorgestellt.

Die erste Runde am 16.7.2022 zu den Erwartungen brachte denn auch ein buntes Bild: von allgemeiner Orientierung bis zur direkten Handlungsanleitung .



Den inhaltlichen Auftakt gab Nora Freier vom Institut für Partizipationsforschung der Bergischen Universität Wuppertal, indem sie Wegweiser & Dimensionen für eine demokratiefreundliche & gelungene Beteiligung aus der Perspektive der Wissenschaft vorstellte. Weitere Inputs gab es zu dem bei Helge Lindh (MdB, Kultur- & Demokratiepoltischer Sprecher seiner Bundestagsfraktion) eingerichteten beratenden klimapolitischen Beirat und von Jan Klein, einem Aktivisten der for Future-Bewegung und, Ann-Cathrin Reinbothe, einer Vertreterin des Wuppertaler Beirates für Bürgerbeteiligung zur Bedeutung und zur Funktionsweise dieser Beteiligungsinstrumente.

Besonders dynamisch ging es im Mittelteil des Workshops zu, denn hier verfügten die meisten Teilnehmenden über sehr persönliche, teils auch emotional geprägte Erfahrungen. „Bisherige Beteiligung in Wuppertal – Beteiligungsprozesse Bilanzieren & Bewerten“ stand im Mittelpunkt - am Beispiel von döpps105, Seilbahn und Osterholz:

Projekt	Worum ging es?	Kritik/Konflikt	Form der Beteiligung	Ergebnis
döpps105	Umbau Bahnhofs-Vorplatz:	lt. Ratsbeschluß max. 105 Mio. Eur, dann Mehrkosten 155 Mio. Eur; Bürger:in-Protest: Planungsprozess ohne Klimawandel..., viel zu teuer, denn: Finanzen, Personal:..fehlen in anderen Bereichen, Planung ohne EE	selbstorganisiertes stadtweites Bürger:in-Bündnis Besonderheit: Unterstützung personell wie finanziell durch W'taler Unternehmer...	Plan: Bürger-Entscheid: Quorum (13 T Unterschriften) erreicht, Klage gegen Stadt W, aber: Klage wg. Formalien (off. Vertreterin) abgewiesen
Seilbahn	Projekt zur ÖPNV-Erweiterung sollte hochfrequentierte Zielpunkte HBF, Griffenberg und Küllenhahn durch leistungsfähigeres Verkehrsmittel verbinden	Schlüsselprojekt des Strategieprozesses Wuppertal 2025. Machbarkeitsstudie der WSW (Projekt umsetzbar und wirtschaftlich zu betreiben). Kosten von 51 Millionen Euro zu 90% durch Förderprogramme getragen. Kritik: Privatsphäre der Anlieger, Millionenschulden durch Steuerverschwendung, Abwertung der Bereiche unterhalb der Trasse, Geplante Streichung von Bussen, Hahnerberg als P + R für die Innenstadt	Ratsbeschluss 3/2016 zur Bürgerbeteiligung durch Bürgergutachten, Seilbahnforen und Veranstaltungen. Bürgergutachten im September 2016 mit 48 Bürgergutachter:nen durchgeführt, empfiehlt Fortsetzung auf Basis von Wirtschaftlichkeit. Ratsbeschluss von 7/2017 spricht sich für die Weiterführung der Planungen aus und deckelt die Kosten auf 82,7 Mio€	Neues Kernbündnis CDU/Grüne kippen Ratsbeschluss und erzwingen Bürgerbefragung im Mai 2019. Per Bürgerbefragung wurde das Projekt mit 62% der Teilnehmenden abgelehnt. Eine (alternative) Lösung für die ÖPNV-Probleme gibt es bis heute nicht
Osterholz	Rodung firmeneig. Wald	lt. Bez.-Reg.: Rodungsgenehmigung erteilt, Einwendungen weggewägt,	Selbstorganisiertes, stadtweites Bürger:in-Bündnis	Plan: Rodung verhindern, Klage,

für Betriebs- erweiterung	Bürger:in-Protest: Rodung wg. Klimawandel nicht mehr zeitgemäß, UV-W - insbesondere BUND- KGr.-W in Kritik, da keine direkte Unterstützung der BI; Grund war: kein Auspielen von Biotopen Wald gegen Ruderalflächen/Artenschutz	mit Spaziergängen... WDR- Diskussion: BI, Fa, OB	aber: Rodung erfolgte, Klage wurde abgewiesen
------------------------------	---	--	--

Obschon in der Sache engagiert, stellten die Moderator:innen möglichst neutral die zur Bewertung stehenden Beteiligungsprojekte vor und machten deutlich, dass es hier allein um die Beteiligungsqualität geht, und nicht um die Frage, ob das Ergebnis jeder/m schmeckt oder gar bitter ist. In Kleingruppen wurden folgende Ergebnisse zu „bisherige Beteiligung in Wuppertal – Beteiligungsprozesse Bilanzieren & Bewerten“ erarbeitet:

#### döpfs 105

	Was lief gut?	Was lief schlecht?
<b>Thema / Form</b>	Informieren	Gemengelage von Anliegen und Kritik statt Klarheit und Klärung: Diskussion zulassen und fördern
	Überzeugen / Stimmensammlung	Zu wenig Transparenz über den Einfluss und die Rolle von Wirtschaft und Investoren
	Hohes Engagement der breiten Stadtgesellschaft	Zu später Einbezug der Bürger:innen
<b>Prozess</b>	Kreative Lösungen z. B. B7 / Umweltspur	Fehlende Professionalität bei der anschließenden Klage
	Alternative Beispiele	Fehlende Resonanz der Stadt
		Fehlende Beteiligung Dritter / Kommunikation (Bundesbahn)
<b>Ergebnisse</b>	Suche nach Alternativen	Kaum Entscheidungsspielraum / Pläne waren vorgegeben
	Transparenz über die Informationen, den Verlauf die Dokumentation	Bahnhof liegt brach: Dritte einbinden und verpflichten; Kommunikation stärken

#### Seilbahn

	Was lief gut?	Was lief schlecht?
<b>Thema / Form</b>		Zu früher Zeitpunkt
<b>Prozess</b>	Durchführung Planungszelle	Kein Einbezug von Pendler:innen, Anrainer:innen
	Breite Fachdebatte, Öffentlichkeit	Kein qualifizierter Beteiligungsprozess zu verschiedenen Zeitpunkten / Phasen
		Zu wenig Fakten
<b>Ergebnisse</b>		Ignoranz des Bürgergutachtens
		Abstimmung ohne Vorbereitung

## Osterholz

	Was lief gut?	Was lief schlecht?
<b>Thema / Form</b>	Chefsache des OB	Zu spät zur Chefsache erklärt
		„Schwarze Peter-Spiel“: Fehlende politische Verantwortungsübernahme
<b>Prozess</b>	Einführung Runder Tische	Statt Dialog aneinander vorbeigeredet
	Aktionsformen	Verwaltung, Politik & Rat übernahmen Moderationsrolle zu spät bzw. gar nicht
		Isoliert als technischer Prozess anstatt als soziales Thema
<b>Ergebnisse</b>	Suche nach Alternativen	Suche nach Alternativen erfolgte zu spät
	Transparenz über die Informationen, den Verlauf die Dokumentation	Prozessperspektive, Nachsteuern und Lernen fehlte
		Getroffen in Hinterzimmern

In der darauffolgenden Runde ging es um „Visionieren und Vereinbaren der zukünftigen Beteiligung in Wuppertal“. Wieder stellten die Moderator:innen zuerst die Projekte kurz vor.

Projekt	Worum geht es?	Ziel, ggf. Kritik/Konflikt	Form der Beteiligung	Status Quo
BuGa	Ausrichtung der BUGA 2031 in Wuppertal	Bundesgartenschau ist Chance, öffnet den Weg zu Förderprogrammen, ermöglicht nachhaltige Stadtentwicklung, bewirkt öffentliche und private Investitionen und kann das Image einer Stadt verbessern. Probleme: finanzielle Risiken und ökologische Belastungen. Verkehrsströme und Touristenmassen. Reduzierung auf BUGA-Areal, unklare Nachhaltigkeit	erfolgreiches Bürgerbegehren "BUGA: So nicht!" erzwingt Bürgerentscheid per Briefwahl, der am 29. Mai die Bewerbung zur BUGA 2031 bestätigt.	Stadtratsbeschluss vom 11/2021 zur Bewerbung für 2031. Studien zur Machbarkeit aus 2018 und aktualisiert liegen vor. Stadt bietet umfangreiche Bürgerbeteiligung an.
Klimabeirat	Austausch: Politik, Verwaltung, Wirtschaft, Wissenschaft Zivilgesellschaft		beratendes Gremium für Koordinationsstelle KS, Klima-Beirats-Mitglieder vom Rat gewählt	Begleitung iKSK-W inkl. Klimaneutralität 2035
Bürgerbudget	Online-Beteiligung	Vorteile: -> Information & Konsultation	top down initiierte kommunale	Output für 21: Umsetzung von sechs

<p>am kommunalen Haushalt der Stadt Einreichung von Ideen, Diskussion über Verausgabe festgesetzten Bürgerbudgets Abstimmung Verbindliche Umsetzung von der Verwaltung</p>	<p>der Bürgerschaft - ihrer Anregungen und Wünsche - vor der Verabschiedung des Haushaltes  -&gt; sozial innovativ  -&gt; konkret, sachorientiert, effizient, transparent  -&gt; trifft Mitwirkungsbedürfnis: punktuell, zeitl. &amp; räuml. begrenzt  -&gt; Transparenz über Ziel, Entscheidungsspielraum, Verwendung &amp; Umsetzung, Ideenspeicher  -&gt; verstetigter Austausch zwischen Bürgerschaft, Verwaltung &amp; Politik  -&gt; Responsivität &amp; Wirksamkeit  -&gt; Evaluation durch Verwaltung &amp; Zivilgesellschaft: Bürger:innen-Begleitgruppe in 3 Veranstaltungen</p> <p>Nachteile:  -&gt; Selbstselektive Rekrutierung + Online + Komplexität: Beteiligungs-Bias  -&gt; Ideen- und Vorschlagsmanagement mit Netiquette statt informierter Deliberation  -&gt; Einbezug marginalisierter Minderheiten? Fehlende Transparenz über TN-Zusammensetzung  -&gt; Höhe des Budgets - Spielwiese (Kurzfristprojekte statt Transformation) &amp; Staat ohne Verantwortung (Auslagerung Zivilgesell.)?  -&gt; Evaluation der Wirkungen / Input &amp; Repräsentation?</p>	<p>Bürgerbeteiligung, sozial innovativ, punktuell, zeitl. &amp; räuml. begrenzt, hybrid, off- und online, Ideen- und Vorschlagsmanagemt. verbindliche Umsetzung von der Verwaltung</p>	<p>Ideen entschieden (180.000 Euro)  -&gt; Trimm-Dich-Pfad für Vohwinkel (44.000 Euro, 549 Stimmen)  -&gt; Lese- und Arbeitssaal für Kinder und Jugendliche (34.500 Euro, 449 Stimmen)  -&gt; Gedenkort für Menschen, die auf der Flucht nach Europa ihr Leben verloren (2.300 Euro, 405 Stimmen)  -&gt; Decolonize Wuppertal – die Aufarbeitung der Wuppertaler Kolonialgeschichte (20.000 Euro, 394 Stimmen)  -&gt; Mobiler Beratungsstellen Bus gegen Gewalt (48.000 Euro, 393 Stimmen)  -&gt; Tiny City (31.200€, 379 Stimmen)</p> <p>Die Verzahnung des Bürgerbudgets mit einer übergeordneten Beteiligung am Haushalt?  Laut Netz wird seitens Verw. ein eigenes Verfahren im Sinne einer transparenten Kommunikation zum Haushalt 2022/2023 entwickelt &amp; Frühjahr 2021 vorgestellt</p>
--	---	--	---

und hier die Einzelergebnisse der Gruppenarbeit zu  
 „Visionieren und Vereinbaren der zukünftigen Beteiligung in Wuppertal“.

### Bürgerbudget

Chancen	Herausforderungen
Kleine Projekte werden gefördert	Online-Abstimmungen sind sozial selektiv und begünstigen Wenige
Neues wird gefördert	Marketing-Zwecke stehen im Vordergrund
	Es muss breiter und „aufsuchend“ mit Zufallsauswahl beteiligt werden
	Es bedarf Information und Deliberation über die Gemeinwohlorientierung

### Klimabeirat

Chancen	Herausforderungen
Kooperation mit Wuppertaler Rundschau z. B. regelmäßig 1 Seite zum Thema Klimaschutz	Bewusstseinsbildung muss gefördert werden z. B. mit <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Statusberichten</li> <li>➤ Beratungsfunktion</li> <li>➤ Einbezug der Öffentlichkeit / lokale Medien</li> <li>➤ Veranstaltungen, Wissen, Ansprechpersonen</li> </ul>

### BUGA

Chancen	Herausforderungen
BUGA-Kernareal steht fest aber umfangreiche Bürgerbeteiligung ist geplant	Den Bestand umzubauen oder zu verbinden z. B. wie bei Solar Decathlon
Bürgerentscheid liegt als Grundlage vor	Die Integration in nachhaltige Stadtentwicklung soll Bedingung sein
Ideensammlung ist dokumentiert	Kann die BUGA nachhaltig sein? Kann eine engagierte Stadtgesellschaft dies schaffen?
Viele Vereine / Initiativen, Förderverein ist gegründet	Vereine, Initiativen, Förderverein müssen zeitnah alle Informationen erhalten, Expert:innen einbezogen werden, wobei die Vereine ein Vorschlagsrecht für sie haben sollen
Idee „BUGA PLUS“ mit unterschiedlichen Ideen	Der Bedarf der Wuppertaler:innen sollte vor den Tourist:innen berücksichtigt werden
Nagelprobe für Bürgerbeteiligung	Die Konsultation von sozialem „Bestand“, der Mitwirkungsgesellschaft (Beiräten, etc.) muss erfolgen
Lernen von Beispielen guter Praxis z. B. Rostock	Die Langfristplanung i. S. v. Nachhaltigkeit Wuppertals bzw. der Nachnutzung muss klar formuliert werden
Innovative Lösungen z. B. Otto Bahn, Bergbahn	Projektmoderation muss insbesondere bei Zielkonflikten stattfinden
Bestand und Eigensinn nutzen: Wupperachse, Treppen, Brücken u.ä. ins Zentrum stellen	

Controlling durch Bürger:innen: Vertrag mit transparentem und verbindlichem Einflussbereich	
Integriertes Projektmanagement zwischen Natur, Gesellschaft, Wirtschaft	

In der Abschlussrunde wurden Kriterien für gute und verbindliche Beteiligungsprozesse zusammengetragen, die als unser Selbstverständnis gesehen und im Anschluss an die Veranstaltung der Verwaltung übergeben bzw. dem Beirat Bürgerbeteiligung vorgestellt werden sollen.

### **Handreichung**

#### **Für gute Bürger:innenbeteiligung in Wuppertal**

- Leitlinien für „gute Beteiligung“ für Wuppertal: gemeinsam Einigung darüber herstellen, wie Beteiligung aussehen soll (z. B. durch Bürgerbeteiligungsbeirat)
- Bürgerbeteiligung etablieren v. a. bei Privatisierung öffentlichen Eigentums (Flächen, Daseinsvorsorge), allen infrastrukturellen Zielsetzungen & Verteilungsfragen
- Einrichtung oder Nutzung eines Vorschlagsmanagements
- Frühzeitige Implementierung von Beteiligungsmöglichkeiten im Planungsprozess
- Ergänzende „aufsuchende“ Beteiligung: Ansätze vom Community Organizing, proaktiv einladen
- Zur Erreichung von Zielgruppen Multiplikator:innen mit einbinden
- Niedrigschwellige, einfache Sprache und kein „Behördendeutsch“
- Transparenz über Inhalt, Zeitrahmen, Ressourcen und Rahmenbedingungen für die Beteiligung, Offenlegen von Wissenslücken
- Einrichtung eines Bürger:innenbudgets zur finanziellen Entschädigung: Beteiligung schon auf Bezirksebene ermöglichen und Qualifizierungsbudget zur Förderung des politischen Bewusstseins und des Gemeinwohlsinns
- Stetige Feedbackkultur und Guter Umgang mit den Beteiligungserlebnissen durch Befassungspflicht für Politik / Verwaltung: z. B. über die Stabsstelle koordiniert -> Weiterleitung der Ergebnisse in die Fachverwaltungen, dort: transparente Befassung und qualitative Begründung bei Ablehnung der Vorschläge (warum, von wem) und qualifiziertes Feedback in zeitnaher Frist
- Klare Prozesse: Informationen, Controlling, Nachsteuern
- Akzeptanz der Ergebnisse

Für die Ergebnisse und Rückfragen: Anna Nora Freier, Klaus Heß, Beate Petersen

*Im Rahmen des Projektes Partizipatorische Demokratie und ökosoziale Transformation,  
Gefördert vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend im Rahmen des  
Bundesprogramms Demokratie Leben*